

**a) Nutzungsstrategien:**

Propositionale Logik: Nutzungsstrategie der Kooperation im Modus der flexiblen Angebotsnutzung

Performative Logik: strategische Orientierung im Modus einer steten Angebotsstruktur

1. Die Nutzerin äußert in propositionaler Logik, mehrmals, dass sie das Angebot zum Teil terminiert, zum Teil bedarfsorientiert nutzte.

Daraus ergibt sich die Nutzungsstrategie Kooperation im Modus der flexiblen Angebotsnutzung

- „Ok (..) und da habt ihr quasi so Gespräche geführt über den Selbstmordversuch und (..) da warst du dann paar Mal bei ihm oder regelmäßig?“ (Interviewpartnerin 4, Z: 240-241)  
„Na immer, wenn halt irgendwas vorgefallen ist, war ich dort (.) und ja.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 243)
  - „Manchmal so wie es gepasst hat und manchmal hatten wir feste Termine.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 396)
2. Die Nutzerin deutet in performativer Logik an, dass für sie die Nutzung vor allem auf Verlässlichkeit basiert. Sie kann auf die Dienstleistung jederzeit zurückgreifen, was für sie aus strategischer Sicht sehr hilfreich ist. Die Belege reichen allerdings kaum für eine fallimmanente komparative Analyse.

Daraus ergibt sich die strategische Orientierung im Modus einer steten Angebotsstruktur

- „Na ich weiß, dass ich mich halt auf die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) verlassen kann (..) und ich kann ihr ja auch schreiben, wenn irgendwas ist, deswegen.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 653-655)  
„Das du dich so verlassen kannst das ist wichtig für dich?“ (Interviewpartnerin 4, Z: 657)  
„Ja.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 659)  
„Und dass du ihr so schreiben kannst, kannst du da noch was zu sagen?“ (Interviewpartnerin 4, Z: 661)  
„Dadurch, dass die Schule ja eine Schul-Cloud gemacht hat, kann ich auch über die Schul-Cloud immer mit der Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) schreiben (.), ja und wenn was ist, kann ich mich ja melden und dann, ja.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 663-665)  
„Es klingt für mich ein bisschen so, als ob du da so weißt so, die ist, wenn irgendwas ist, die ist erreichbar, da kann ich mich drauf verlassen?“ (Interviewpartnerin 4, Z: 667-668)  
„Ja.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 670)

## b) Aneignungsweisen

Im Interview spricht die Nutzerin mehrere bereits rekonstruierte Orientierungen in Akzenten an. Diese Akzente werden dann für die falllexmanente komparative Analyse genutzt. Gleichwohl wirkte Interviewpartnerin 4 eher zerstreut, teilweise psychisch absent und konnte sich an viele Dinge nicht erinnern, was sie selbst auf massiven Tablettenkonsum zurückführt. Das Material ist entsprechend eingeschränkt nutzbar für die Analyse. Fallimmanent konnte eine zentrale Orientierung zumindest Andeutungsweise eruiert werden. In einer einzelnen Passage wird deutlich, dass sie sich an einer nicht an Bedingungen gebundenen Interaktionsstruktur orientiert. Außerdem wird der konkrete Gebrauchswert nicht wirklich deutlich. Evidenter ist die Wirkung der psychosozialen Entlastung. Deshalb soll an dieser Stelle die Aneignung von psychosozialer Entlastung in Orientierung an einer ohne Bedingungen annehmenden Interaktionsstruktur festgelegt werden.

### Primäre Nutzerorientierungen: Orientierung an einer sozialen Beziehung

*Fallimmanente Ausprägung:* Aneignung von psychosozialer Entlastung in Orientierung an ohne Bedingungen annehmenden Interaktionsstruktur

Wirkungsweisen: Psychosoziale Entlastung

---

Orientierung an einer bedingungsfreien Interaktionsstruktur

„(...) das war halt nicht so wie wenn man mit einem Lehrer spricht oder mit der Mama oder so, das war halt eher das, wenn man bei dem auch andere Wörter benutzen darf als wie das, was immer alle von einem hören wollen (.) so das man halt sich über Sachen auskotzen kann, bei dem, wo man es eigentlich sonst nicht kann.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 306-309)

Was = siehe Wirkung psychosoziale Entlastung

Wie = Nutzerorientierung an einer bedingungsfreien (andere Wörter benutzen darf, von einem hören wollen) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin

---

Die Wirkungsweisen stehen immanent meist Extra deshalb extra Auflistung

- „Ja, schon. So wenn ich mich über irgendjemanden aufrege, dann mache ich das schon gerne, weil danach ist es ein Stückchen besser als vorher (.), ja.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 223-224)

- „(...) das war halt nicht so wie wenn man mit einem Lehrer spricht oder mit der Mama oder so, das war halt eher das, wenn man bei dem auch andere Wörter benutzen darf als wie das, was immer alle von einem hören wollen (.) so das man halt sich über Sachen auskotzen kann, bei dem, wo man es eigentlich sonst nicht kann.“ (Interviewpartnerin 4, Z: 306-309)
- „Wenn ich mich so über gewisse Sachen bei ihm aufgeregt habe, wo ich immer der festen Überzeugung war, dass ich Recht habe und die andere Person nicht. Wenn er mir dann dabei Recht gegeben hat, das es so ist, wie ich es gesagt habe, dann war ich im Endeffekt entspannter“ (Interviewpartnerin 4, Z: 412-415)

Wirkung = Psychosoziale Entlastung

### Einzelbelege Passagen

Nutzerorientierung an einer bedingungsfreien Interaktionsstruktur		
Tertium Comparationis  Thema: Subjektiv erlebte Zusammenarbeit	„wenn man bei dem auch andere Wörter benutzen darf, als wie das, was immer alle von einem hören wollen“	Tertium Comparationis  Thema: Subjektiv erlebte Zusammenarbeit